

Sachsenheimer Kleintierzüchter: Club der flauschigen Kaninchen

Ganz im Zeichen der langhaarigen Kaninchenrassen stand am Wochenende eine Ausstellung im Sachsenheimer Kleintierzüchter-Vereinsheim. Gezeigt wurde auch, wie die Tiere geschoren werden.

RUDI KERN | 30.09.2013



Foto: Helmut Pangerl Mehrmals im Jahr werden die Kaninchen geschoren. Das Fell wird zu Pulswärmern, Handschuhen oder Socken verarbeitet.

Angora- und Fuchskaninchenclubs aus den Verbänden Württemberg-Hohenzollern sowie Baden trafen sich in diesem Jahr zu ihrer gemeinsamen Clubschau in Großsachsenheim. Aus dem nahen württembergischen Asperg oder aus dem etwas weiter entfernten badischen Rastatt kamen daher Züchterfreunde im Vereinsheim der Kleintierzüchter Sachsenheim und Umgebung zusammen, um ihre Schützlinge mit den besonders flauschigen Fellen zu präsentieren.

Den Stand der Züchterleistung zu messen, hatten sich die Freunde von Angorakaninchen, Fuchskaninchen und Fuchszwergkaninchen schon öfters in Sachsenheim zur württembergisch-badischen Leistungsschau getroffen. Rund 90 der schönen Tiere von zwölf Züchtern gab es in der geräumigen Ausstellungshalle in den mit Herbstblumen dekorierten Käfigen für die Besucher zu sehen. Die Bewertungen erfolgten zuvor durch ein Preisrichter-Team. Wolfgang Schäfer aus Nordheim und Jens Bauer aus Rielingshausen wurden assistiert von den Jury-Anwärtern Jasmin Groß aus Geisingen sowie Andreas Hebenstreit aus Renningen. Mächtig viel Arbeit, wiegen doch die langfelligen Angorakaninchen bis zu fünf Kilogramm. Die Kriterien liegen auf dem Zuchtstand, zudem wird ein besonderes Auge auf Körperform, Fellwuchs, Farbe und Pflegezustand gerichtet. Den Züchtern winken Medaillen.

Der langhaarigen Kaninchenrassen nehmen sich in Sachsenheim Thomas und Johannes Appl an. Vater und Sohn bilden eine Zuchtgemeinschaft, in der sie rund 60 Angorakaninchen erfolgreich betreuen. Thomas Appl, Vorsitzender des Württembergischen Angora- und Fuchskaninchenclubs, zählt seit vielen Jahren zu den führenden Züchtern in Deutschland. Über 40 Jahre widmet er schon einen Teil seiner Freizeit den Tieren mit nachwachsendem Fell, das regelmäßig mehrmals im Jahr einer Schur unterzogen werden kann. Seit 2004 findet sich das Angorakaninchen auf der Roten Liste für bedrohte Haustierrassen, ebenso wie Fuchskaninchen und Fuchszwergkaninchen, deren Fell allerdings den normalen Wuchs aufzeigt.

Die Angora-Schur ließe sich verarbeiten, wie Thomas Appl anmerkte. Es gebe allerdings wenig Firmen, die Kleinchargen annehmen. Ein kleiner Teil der reinen Angorawolle bleibt in der Familie, wird versponnen und verstrickt. Angelika Appl weiß schließlich mit Spinnrad und Stricknadel umzugehen. "Für mich ist die Arbeit am Spinnrad richtig entspannend", meinte die Ehefrau von Thomas Appl und Mutter von Johannes Appl. So entstehen Geschenke für Freunde und Bekannte in Form von Pulswärmern, Handschuhen oder Socken.